

baute dem heiligen Jakob eine Kapelle („in loco, qui dicitur Lubens, et est in antiqui castris sinu super fluminis Oderae fluentia“) 1044. Über ein Jahrhundert später brachte Boleslaus I., der Lange, einen Cisterzienserconvent, bestehend aus dem Abt, zwölf Mönchen und einigen Laienbrüdern, aus Pforte, wo seine Mutter, Agnes von Oesterreich, begraben lag, mit nach Schlesien und siedelte ihn in Leubus an. Dieser Orden, der vornehmlich praktische Zwecke verfolgte, war für die deutsche Kolonisation im Osten von hervorragender Bedeutung. Namentlich faßte er das waldige Hügelland zwischen Jauer und Goldberg ins Auge (in potestate Legenicensi). Seit 1175 besaß er daselbst Crayouwe (Krain); 1077 kam dazu Zlup (Schlaup), auf dessen ausgedehntem Gebiete in den Bergen, welche Cholme hießen (die jetzigen Heßberge) spätestens zwischen 1202 und 1216 Hermannsdorf und Hennersdorf angelegt wurden. Dazu kamen noch in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Bomben, Mochau, Jägendorf u. a. Das Kloster Leubus hat jedenfalls zwischen der oberen Katzbach und der Wütenden Neiße den Wald gerodet, dadurch 500 große fränkische Hufen (oder Huben) gewonnen und besiedelt und somit das erste geschlossene deutsche Sprachgebiet in Schlesien geschaffen. (Vgl. Dr. Wendt „die Germanisierung der Länder östlich der Elbe. Osterprogramm der königlichen Ritterakademie zu Liegnitz 1889). Da in Leubus die Zahl der Mönche bald auf 60 stieg, konnte es selbst wieder Tochterklöster gründen. So entstanden die großen Stifte Trebnitz (1203), Heinrichau (1222), Kamenz, Grüssau und sogar Gründungen des Ordens in Polen. Der erlauchte Herzog Boleslaus I., der „Schirmvogt der Abtei“, wurde im Presbyterium der Stiftskirche in Leubus beigesetzt (1201), und auf einem Denkmal soll sich folgende Inschrift befunden haben:

Dux Boleslaus, honor Patriae, virtute deinceps
 Cui par nullus erit per Regna Polonica Princeps,
 Conditur hoc loculo: Locus, a quo conditur iste,
 Daemonis ara prius, tua transit in atria, Christe.

Nächst diesem Begründer der schlesischen Unabhängigkeit war es Boleslaus III., der thörichte Zerstörer derselben, welcher der Abtei Leubus viel Geld und mehrere Dörfer schenkte. Darum